



Eine nicht alltägliche Situation

Examensprüfung in der Psychiatrie Die praktische Examensprüfung in der Gesundheits- und Krankenpflege kann innerhalb des gesetzlichen Rahmens unterschiedlich gestaltet werden. Im Diakonischen Bildungszentrum Bergisch Land wurde mit Erfolg ein neues Prüfungsmodell speziell für die psychiatrische Pflege entwickelt.

Von Rita Bugenhagen und Birgit Jaskulski



Konzentration und Ablenkung
In der „Gedächtnisgruppe“ werden kognitive Fähigkeiten wie geistige Aktivität, Konzentration und Ablenkung von dem Krankheitsgeschehen gefördert

In der psychiatrischen Pflege stehen Aufgaben zur Beziehungs- und Alltagsgestaltung sowie zur Begleitung, Beratung und Motivation von Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen im Vordergrund. Während auf somatischen Stationen in der praktischen Examenprüfung häufig eine morgendliche Versorgung durchgeführt wird, stellt sich in der Psychiatrie die Frage, welche Aufgaben der Prüfung hier zu bewältigen hat.

Nachvollziehbar und überprüfbar

Lehrende und Praxisbegleiter des Diakonischen Bildungszentrums Bergisch Land (DBZ) und der Evangelischen Stiftung Tannenhof haben sich überlegt, wie eine praktische Prüfung im Setting der psychiatrischen

Pflege gestaltet werden kann. Der Blick fiel dabei primär auf die pflegerische Aufgabe der Beziehungs- und Alltagsgestaltung, die häufig im Rahmen pflegetherapeutischer Gruppen erfolgt.

Gruppenaktivitäten in der Psychiatrie werden von Pflegenden geplant, durchgeführt und evaluiert. Sie finden regelmäßig statt – beispielsweise als Stationsrunden. Häufig werden sie unter einem bestimmten Motto oder Thema durchgeführt, wie Kochen, Musizieren, Sinnesanregung oder Denksport. Sie können sowohl mit einem offenen als auch geschlossenen Teilnehmerkreis erfolgen.

Vorrangig geht es darum, unter Berücksichtigung der Ressourcen der Patienten Strategien zur Alltagsgestaltung und -bewältigung zu erarbeiten (Rakel-Haller/Lanzenberger 2016). Die Arbeit in den pflegetherapeutischen Gruppen wird patientenindividuell geplant, wobei gruppenspezifische Prozesse stets situativ berücksichtigt werden müssen.

Das Magazin für die Pflege zu Hause

Angehörige pflegen

Auch im Abo –
nur 19,80 Euro im Jahr!



Angehörige pflegen erscheint vier Mal im Jahr und ist außerdem über die Unfallkasse NRW und die Barmer GEK kostenfrei zu beziehen.

Sie pflegen einen Angehörigen?
Oder sind beruflich im
Bereich der Pflege tätig?

Dann liegen Sie mit
Angehörige pflegen genau richtig!

Fachliche Infos, Erfahrungsberichte
und viele Tipps helfen Ihnen, die Pflege
gut zu bewältigen.

Werden Sie Abonnent – und Sie
bekommen *Angehörige pflegen*
pünktlich und bequem viermal pro Jahr
direkt nach Hause geliefert.

Einfach online bestellen unter
www.bibliomed.de/angehoerige-pflegen

Pflegetherapeutische Gruppen: Klarer Verantwortungsbereich für Pfleger in der Psychiatrie

Die sozialpsychologischen Auswirkungen von Gruppen auf Beziehungen und Interaktionen sind groß. Gruppen machen nach Dörner/Plog (2016) eine größere Unabhängigkeit, Selbsthilfe und solidarisches Handeln wahrscheinlicher. In einer Gruppe kann der Einzelne sich mit anderen vergleichen und seine Position in der Gesellschaft neu ausrichten, gegebenenfalls anpassen und selbst reflektieren. Ressourcen und Defizite werden erkennbar; neue Verhaltensweisen können ausprobiert werden (Thiel/Jensen 2006).

Für den Einsatz in der Psychiatrie ist der Nutzen pflegetherapeutischer Gruppen unbestritten. Diese Therapieform zielt darauf ab, gemeinsam mit dem Patienten Strategien zur Bewältigung des alltäglichen Lebens zu entwickeln und einzuüben (Rakel-Haller/Lanzenberger 2016). Weitere Ziele sind die Förderung sozialer Integration und Rollenerleben, die Stärkung des Selbstwertgefühls, Hilfestellung zur Krankheitsbewältigung, die Förderung der eigenen Wahrnehmung, Förderung der Eigenständigkeit, Informationsvermittlung und Beratung sowie die Förderung praktischer Handlungsfähigkeit.

Als Leitfaden für die Planung, Durchführung und Reflektion pflegetherapeutischer Gruppen wurde das Konzept „Pflegetherapeutische Gruppen in der Psychiatrie“ nach Rakel-Haller und Lanzenberger (2016) ausgewählt. Es gibt Auszubildenden, Praxisanleitern und Prüfern ein strukturiertes Planungsschema zur Hand. Die praktische Prüfung erhält damit eine Struktur, die nachvollziehbar, vergleichbar und objektivierbar ist.

Prüfung findet an zwei aufeinanderfolgenden Tagen statt

Im DBZ werden die Auszubildenden systematisch an das Ziel herangeführt, berufliche Handlungskompetenz zu erlangen. Die Planung, Durchführung und Reflektion pflegerischer Maßnahmen stellen während der gesamten Ausbildung wichtige Schwerpunkte dar, wobei der Fokus auf der Durchführung und Leitung pflegetherapeutischer Gruppen liegt. Diese Intervention wird von Praxisanleitern fachlich eng begleitet und unterstützt. Vom ersten Tag der Ausbildung an werden die Schüler systematisch auf die Anforderungen der praktischen Examensprüfung vorbereitet.

Die praktische Prüfung wird auf zwei Tage verteilt. Am ersten Prüfungstag wählen zwei Fachprüfer mindestens zwei Patienten für eine pflegetherapeutische Gruppe aus. Zusätzlich wird mindestens eine weitere pflegerische Aufgabe – zum Beispiel Beratung, Anleitung oder ärztliche Assistenzaufgaben – ausgewählt und damit bis zu vier Patienten für die Prüfung bestimmt. Es werden ausschließlich Patienten ausgewählt, die sich in einer stabilen psychiatrischen Krankheitsphase befinden.

Anschließend erfolgt die Übergabe der Patientengruppe an den Prüfling, und der Prüfungszeitraum für den Folgetag wird festgelegt. Dieser richtet sich nach

dem Zeitpunkt der pflegetherapeutischen Gruppe und der zusätzlichen pflegerischen Aufgabe. Die Prüfungszeit am zweiten Tag beträgt vier Stunden inklusive Übergabe, Dokumentation und Reflektion. Der Prüfling hat zwei Stunden Zeit, eine Informationssammlung und eine Pflegeplanung zu erstellen.

Examensprüfungen:

Eine Ausnahmesituation für Patienten

Die Gruppenaktivität findet am zweiten Prüfungstag statt. Wichtig zu beachten ist, dass Patienten Examensprüfungen immer als Ausnahmesituation erleben. Die Wirkung der Prüfer auf die Pflegesituation ist zudem ein nicht zu unterschätzender Faktor. Besonders psychiatrisch erkrankte Patienten reagieren empfindlich auf Veränderungen. Die Prüfer integrieren sich in die Aktivitäten, damit die Situationen möglichst authentisch bleiben. Die Auszubildenden haben die Aufgabe, die Integration der Prüfer vorab zu planen und die Wirkung auf die Patienten zu überdenken.

Die Prüfung wird detailliert dokumentiert. Nach der aktiven Phase dokumentiert der Prüfling seine Durchführung und übergibt die Patientengruppe an eine examinierte Pflegeperson. Während einer 30-minütigen Pause hat der Prüfling Gelegenheit, die Prüfung für sich zu reflektieren und mit seiner Planung zu vergleichen.

Im Prüfungsnachgespräch werden Pflegeplanung und Ablaufplanung mit der Durchführung verglichen und Abweichungen erörtert. Die pflegerischen Handlungen werden auf Nachfrage der Prüfer vom Prüfling erläutert und begründet. Der Prüfling wird aufgefordert, seine Handlungen kritisch zu reflektieren.

Das DBZ führt nun seit fast zwei Jahren praktische Prüfungen im Setting der psychiatrischen Pflege durch. Es hat sich gezeigt, dass die Planung, Durchführung und Reflektion von pflegetherapeutischen Gruppenaktivitäten eine gute Methode ist, um berufliche Handlungskompetenz während der Ausbildung zu erlangen. Diese besondere Form des praktischen Examens ist auch im Rahmen der generalistischen Ausbildung anwendbar, denn es ist auf die Arbeit mit Langzeitpatienten und Bewohnern übertragbar.

Rakel-Haller/Lanzenberger (2016): *Pflegetherapeutische Gruppen in der Psychiatrie*. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart
Thiel/Jensen et al. (2006): *Psychiatrie für Pflegeberufe*. München: Urban&Fischer



Rita Bugenhagen ist Lehrerin im Diakonischen Bildungszentrum Bergisch Land (DBZ). Sie ist Diplom-Berufspädagogin (FH), Gesundheits- und Krankenpflegerin sowie Wundexpertin ICW.
Mail: rita.bugenhagen@dbz-bergisch-land.de



Birgit Jaskulski ist Fachkrankenpflegerin für Rehabilitation und freigestellte Praxisanleiterin der Evangelischen Stiftung Tannenhof.
Mail: birgit.jaskulski@dbz-bergisch-land.de

Online fortbilden:

„
Wo ich will, wie ich will,
wann ich will.

**E-Learning
ab 14,99 Euro**

Gleich starten und
Fortbildungspunkte
sammeln!

- ▶ **Intensivpflege Themen**
- ▶ **Expertenstandards**
- ▶ **Prophylaxen**

Bequemer Kauf auf Rechnung in unserem
Online-Shop unter **shop.bibliomed.de**